

ÖKUMENISCHES PATRIARCHAT
GRIECHISCH ORIENTALISCHE METROPOLIS VON AUSTRIA
EXARCHAT VON UNGARN UND MITTELEUROPA

Fleischmarkt 13, A-1010 Wien

TEL:+43 1 533 38 89-FAX:+43 1 533 38 89 17-E-mail: kirche@metropolisvonaustria.at

Homepage: <http://metropolisvonaustria.at>

DER METROPOLIT VON AUSTRIA

P.Nr. 000241.171206

An sg. Herrn
Bürgermeister D.I. Andreas Sattler
Hauptstraße 59
A-7161 St. Andrä am Zicksee

Wien, am 6. Dezember 2017, dem Fest des Hl. Nikolaus von Myra

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!
Sehr geehrter Herr Vizebürgermeister, sehr geschätzte Gemeindevorstände!

Sehr herzlich danke ich für Ihr Schreiben vom 24. November 2017, das ich in den vergangenen Tagen eingehend gelesen und in mir erörtert habe. Ihre Grüße als neugewählte Verantwortungsträger der Marktgemeinde St. Andrä am Zicksee freuen mich aufrichtig, und ich erwidere diese auf das Allerherzlichste, verbunden mit meinen Glück- und Segenswünschen für die verantwortungsvolle politische Aufgabe, mit der Sie vom Volk betraut wurden. Mögen Sie die Ihnen geschenkten Kräfte und Talente stets zum Wohle der Menschen einsetzen und die unabdingbare menschliche Würde immer ins Zentrum aller Ihrer Bemühungen stellen!

Ihr Schreiben hat mich menschlich sehr bewegt. Sie bezeichnen es als ausdrücklichen „Willkommensgruß der Bevölkerung“ an die Orthodoxe Kirche und laden mich ein, „die Freundlichkeit und Herzlichkeit der Menschen in St. Andrä“ in meine Entscheidung einfließen zu lassen, um die Ansiedlung des ersten Orthodoxen Klosters Österreichs – nach nunmehrigem Vorliegen einer rechtsgültigen Flächenwidmung – doch in St. Andrä Wirklichkeit werden zu lassen.

Ich danke Ihnen für diesen starken Ausdruck des Willkommenseins. Er spiegelt einerseits viele Erfahrungen von Gastfreundschaft und Großzügigkeit wider, die ich persönlich in der Vergangenheit mit Menschen Ihres Ortes machen durfte. Es sind konkret jene Menschen, die dem Klosterprojekt von Anfang an mit offenem Herzen begegnet sind und die mit ihrer Freundlichkeit dazu beigetragen haben, dass die orthodoxen Mönche eine bis heute andauernde Zuneigung zu St. Andrä und seinen Bewohnern empfinden. Auch dass die Bevölkerung Ihres Ortes sich zwischenzeitlich in einem demokratischen Verfahren eindeutig für das Kloster ausgesprochen hat,

spricht für sich und darf zurecht als Auftrag an die politischen Verantwortungsträger gesehen werden, sich dem Willen der Bevölkerung nicht zu verschließen.

Andererseits hat die inzwischen erfolgte Weiterentwicklung der Standortfrage zu neuen Beziehungen an anderen Orten Österreichs geführt. In den vergangenen Monaten haben viele Menschen – Vertreter diverser politischer Gemeinden und des öffentlichen Lebens sowie Privatpersonen – Ihre Solidarität mit der Entstehung des Orthodoxen Klosters als ökumenisches Jahrtausendprojekt zum Ausdruck gebracht und haben teils beachtliche Hilfe und Mittel angeboten, um das Projekt an alternativen Standorten zu verwirklichen. Auch diesen Menschen gilt unsere Verbundenheit, unser Dank und unser Gebet. Ihre nunmehrige Bitte, eine Entscheidung zugunsten des Standortes St. Andrä zu fällen, stellt angesichts dieser Gesamtsituation eine tiefgreifende Überlegung für mich dar.

Wir feiern heute den Heiligen Nikolaus, einen der bekanntesten Heiligen unserer Kirchen. Als Patron der Seefahrer wirkte der Heilige Nikolaus viele Wunder. Während einer großen Hungersnot bat er als Bischof von Myra in Kleinasien die Seeleute eines im Hafen liegenden Schiffes, einen Teil des geladenen Kornes, das dem Kaiser von Byzanz gehörte, an die hungernde Bevölkerung zu verteilen. Die Seeleute, obwohl sie große Angst vor kaiserlicher Bestrafung hatten, leisteten dem Heiligen Folge und entluden die Säcke. Da bemerkten sie, dass das Schiff um keinen Deut leichter wurde, sondern mit jedem entnommenen Getreidesack gleich schwer im Wasser liegen blieb. Die Tradition sagt, der Heilige Nikolaus hätte das Gewicht des entnommenen Getreides durch das Gegengewicht der Sorgen der hungernden Menschen ersetzt.

Dies erzählt auch uns in unserer besonderen Situation etwas Wesentliches: dass Glaube, Liebe und Hoffnung an den Dreieinigen Gott, über die Begrenztheit der menschlichen Existenz hinaus, das scheinbar Unmögliche bewirken können. Sie erzählt uns, dass das Heilige alles wandeln und Ausgleich schaffen kann, wo menschliches Handeln und Planen scheitert. Und sie erzählt uns, dass Gott, der zu Weihnachten als kleines, wehrloses Kind und nicht als Eroberer zu uns kommt, dafür sorgt, dass wir alle ohne unser eigenes Zutun Beschenkte sind. Aus Respekt vor der menschlichen Freiheit, die Botschaft des Evangeliums ohne Zwang anzunehmen, habe ich als Metropolit von Austria zum vergangenen Osterfest aus den Ihnen bekannten Gründen den mir lieb gewordenen Ort St. Andrä meinerseits losgelassen und bei der weiteren Standortentscheidung für das Kloster allein auf den Willen Gottes und die Freiheit der Menschen vertraut. Mit großer Geduld, ohne die es keine Frucht zur Reife bringen kann, haben wir in der Zurückgezogenheit des Gebetes und der Stille den richtigen Weg erhofft.

Der Wille Gottes kennt viele Äußerungsformen, doch am eindeutigsten spricht er wohl durch die Zeit zu uns Menschen. Ihr klar formuliertes Schreiben, Ergebnis eines Reifeprozesses, trägt alle Zeichen menschlicher Freiheit und guten Willens. In ihm finde ich die Erwiderung unserer eigenen bisherigen Bemühungen. Dies, die Wohlmeinung und Fürsprache von Bischof Ägidius von Eisenstadt, die uns erwiesene Liebe so vieler Menschen von St. Andrä, aber vor allem auch die ungetrübte Liebe der Mönche zum Ort und seinen Bewohnern, erfüllen mich mit großer Zuversicht, dass wir – wie der Heilige Nikolaus – einander durch den Akt der Errichtung eines Klosters dauerhaft beschenken können. Lassen wir das Getreidewunder von Myra in unseren

Herzen lebendig werden und blicken wir in die Zukunft mit Zuversicht und voll Vertrauen auf Christus, unseren Gott!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Sehr geehrter Herr Vizebürgermeister, sehr geschätzte Herren Gemeindevorstände! Ich teile Ihnen daher mit, dass ich Ihrem Ansuchen, das erste Orthodoxe Kloster Österreichs in der Marktgemeinde St. Andrä am Zicksee zu errichten, mit Freude annehme. Das Kloster soll ein Symbol der Ökumene und ein Ort sein, wo, getragen von der reichen Tradition orthodoxen Mönchtums, die Bedeutung des Opfers Christi am Kreuz existentiell in Gemeinschaft gelebt wird – in Gebet und Askese, im Feiern der Göttlichen Liturgie, durch Werke der Barmherzigkeit und der Gastfreundschaft sowie durch einen einfachen und respektvollen Lebensstil, der im Einklang mit Gottes Schöpfung steht. Das Kloster soll dadurch ein sichtbares Zeichen des Glaubens in der Welt sein und Erinnerung an die Möglichkeit eines jeden Menschen, zu Gott umzukehren. Es soll den orthodoxen Christen Österreichs spirituelles Zentrum und Wallfahrtsort sein und damit ein Vierteljahrhundert nach dem Fall des Eisernen Vorhangs der ganzen Welt ein starkes Symbol für ein Europa des Glaubens, des Geistes, des Friedens und der Versöhnung. Es soll an jenem Ort entstehen, den Seine Allheiligkeit der Ökumenische Patriarch Bartholomäus I. von Konstantinopel im Jahr 2014 besucht hat, um mit den Menschen von St. Andrä ein berührendes Fest der Begegnung zu feiern, und deren Bewohner Papst Franziskus gesegnet hat. Es ist der Ort, der den Namen des Heiligen Andreas, des Erstberufenen trägt, der der leibliche Bruder des Heiligen Petrus ist.

Ich werde Sie zwecks aller weiteren, nun zu treffenden Schritte in den kommenden Tagen und Wochen gesondert kontaktieren. Schon jetzt aber bin ich der festen Überzeugung, dass Sie und die politisch Verantwortlichen in St. Andrä uns im weiteren behördlichen Ablauf die bestmögliche Unterstützung angedeihen lassen werden und auch mit Ihrem Gebet das Projekt unterstützen werden.

Indem ich Ihnen und den Menschen von St. Andrä meine Segenswünsche übermittle, verbleibe ich Ihnen im Gebet in Erwartung unseres Herrn verbunden.

Ihr

Metropolit Arsenios von Austria



† Erzbischof Dr. Arsenios Kardamakis
Metropolit von Austria

Ergeht in Kopie an: S. E. Bischof Ägidius von Eisenstadt